

# 10-Punkte-Plan gegen den Lehrermangel



Für das kommende Schuljahr sind noch rund 550 der 1.400 ausgeschriebenen Lehrerstellen unbesetzt-  $\frac{2}{3}$  der Bewerbungen kommen von Quereinsteigern. Dabei ist die Situation bereits heute kritisch: Die letzte Ausfallstatistik des Landeschülerrates ergab Unterrichtsausfälle von bis zu 12 Prozent, bis zum Jahr 2025 geht jeder zweite Lehrer (rund 30.000) in Rente und der Bedarf an Lehrern inklusive Fächerkombinationen entspricht nicht den Absolventenzahlen.

Die Abwendung dieser Bildungskatastrophe kann nur mit mehreren ineinander wirkenden Maßnahmen gelingen. Dafür stellt die Jungliberale Aktion Sachsen folgende Forderungen:

## **1. Weniger Planwirtschaft wagen**

Die Schulen sollen langfristig selbstständig mit eigenem Budget und auf eigene Rechnung über einen Teil der Lehrkräfte verfügen können. Damit können Schulprogramme individueller umgesetzt und externe Experten als Lehrkräfte herangezogen werden.

## **2. Schulnetzplanung langfristig statt dilettantisch**

Die Schulnetzplanungen der Kreise sind besser aufeinander abzustimmen. Falsche Schülerzahlen als Berechnungsgrundlage wie in Leipzig darf es in Zukunft nicht mehr geben.

## **3. Garantie der Mittel auch nach dem auslaufenden Bildungspaket "Sachsen 2020"**

Im Jahre 2020 entfallen die Bundesmittel, mit denen ein großer Teil der Stellen für die Lehramtsausbildung an sächsischen Hochschulen finanziert wird. Ohne eine verbindliche Zusicherung über 2020 hinaus ist jedes Bekenntnis der Landesregierung zur Bekämpfung des Lehrermangels Makulatur.

## **4. Lehramtsausbildung in Chemnitz für alle Schulformen ausweiten**

Derzeit bietet die TU Chemnitz nur Studienmöglichkeiten auf Grundschullehramt an. Wir fordern ein langfristiges Studienangebot für alle Schulformen in Chemnitz, weil lokale Verankerung ein wichtiger Faktor bei der Studienwahl ist.

## **5. Ausbau des Sachsenstipendiums**

Mit dem Sachsenstipendium ist eine Förderung derzeit erst ab dem 5. Fachsemester möglich. Damit wirkt es nicht als Anreiz, ein Lehramtsstudium aufzunehmen. Wir fordern eine Aufnahme bereits ab dem ersten Semester und für alle angestrebten Schulformen. Dafür sollen jährliche Leistungsnachweise die Qualität der Stipendiaten sichern.

## **6. Abbrecherquote der Seiteneinsteiger verringern**

Wir setzen uns für eine bessere berufsbegleitende Qualifizierung von Quereinsteigern ein. Am Anfang ihrer Tätigkeit soll ihre Stundenzahl reduziert werden, damit mehr Zeit für die Ausbildung bleibt. Außerdem fordern wir eine sechsmonatige Vorbereitungszeit. Die Abbrecherquote unter Quereinsteigern muss dringend gesenkt werden.

## **7. Lehrergehälter: Qualität hat ihren Preis**

Wir fordern eine Angleichung der Gehälter aller Schulformen mit einer Eingruppierung in E 13. Einer Verbeamtung von Lehrern erteilen wir aber weiterhin eine Absage. Finanzielle Anreize durch ein höheres Gehalt sind auch ohne eine Verbeamtung möglich.

## **8. Leistungsorientierte Bezahlung - am besten vor Ort!**

Das Kultusministerium soll den Schulen ermöglichen, mit eigenem Budget hochwertige Leistungen in der Lehre zu fördern. Vor Ort können die Fähigkeiten der Lehrer am besten beurteilt und honoriert werden. Das Engagement besonders motivierter Lehrkräfte muss auch besonders honoriert werden können.

## **9. Rente mit 63 abfedern**

Die Rente mit 63 verschärft den Lehrermangel. Durch die Möglichkeit zusätzlicher Anrechnungsstunden ab dem 63. Lebensjahr werden wir älteren Kollegen einen Anreiz schaffen, länger im Beruf zu bleiben.

## **10. Ein Arbeitsplatz, der sich sehen lassen kann**

Schließlich brauchen wir attraktive Arbeitsbedingungen vor Ort. Das erfordert für uns: sanierte Schulgebäude, aktuelles technisches Equipment, moderate Klassenteiler und anregende Weiterbildungsangebote.